

LAB 2: Wie sieht die Zeitung der Zukunft aus? Harriet Wolff (taz, Mitverfasserin taz-Innovationsreport)

In dem 2. Lab der Tagung „Information und Orientierung jenseits der Filterblase?! Europäische Zeitungen zwischen Digitalisierungsdruck, Fake News und politischer Einflussnahme“ fand eine rege Diskussion über mögliche Zeitungsformen der Zukunft statt. Nach einer kurzen Vorstellung der taz und Erläuterung über deren Arbeitsbereiche, -produkte und -strategien, erweiterte sich die Diskussion zu jetzigen und künftigen Online-Zeitungsausgaben bzw. Online-Produkten der Zeitungen. Die Gruppe war sich einig, dass Journalismus durch die zunehmende Digitalisierung der Zeitungen in der Papier-Form einen starken Rückgang der Print-Abos erlebt. Die Modernisierung journalistischen Arbeitens benötige, laut Wolff, deshalb dringend notwendige Reformen und Veränderungen zur Aufrechterhaltung von qualitativ gutem Journalismus, der in Demokratien seiner Aufgabe der kritischen vierten Gewalt gerecht wird.

Diese Anpassungsprozesse der Zeitungen im Zeitalter der Digitalisierung können nur unter Berücksichtigung der großen Struktur- und Finanzprobleme dieser Zeit stattfinden. Dies könnte durch die Hinwendung zu neuen Formaten wie z.B. digitalen Plattformen und Diversifikation journalistischer Angebote etwa durch Apps, Podcasts, Livestream-Dienste und Video-Berichte passieren.

Dazu wurde über die Zahlungspflicht und das Solidaritätsprinzip der Online-Zeitung diskutiert. Dies entspreche allerdings nicht den Grundprinzipien der taz. Daher sei eine journalistische Arbeit, die auf gemeinsamen Grundwerten basiert, zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und zur Führung gemeinsamer Debatten essenziell für die Demokratie und den Zusammenhalt in Deutschland und Europa.

Zudem wurden manche wichtigen zielgruppenbezogenen Beiträge geliefert. Z. B. wurden folgende Themen angesprochen: die Interessen der Jugendlichen für das Lesen durch bestimmte Themen zu wecken, die sprachliche Vielfalt des Zielpublikums zu nutzen, die Zusammenarbeit mit IT-Expert*innen und -Entwickler*innen herzustellen und die europäische und globale Kooperation mit anderen Zeitungen weltweit zur besseren Recherche und Recherche-Ergebnissen wie z. B. bei „Europe’s Far Right“ zu optimieren.

Zusammenfassend ging die Diskussion davon aus, dass Zeitungen digitaler und in ihrem Angebot vielfältiger werden. Dabei wird sich die Tageszeitung wahrscheinlich auf die Online-Ausgabe (Plattform, Apps, E-Paper, Podcasts, Video-Angebote usw.) reduzieren und die Wochenzeitung in Druckform neben der Online-Ausgabe erhältlich bleiben.